



GemPSI
Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.

Branchenbarometer 2015

Daten, Stimmungen und Trends aus der
Papiersack- und Verpackungsindustrie



Management Summary

- Die deutsche Papiersackindustrie lieferte im Jahr 2014 5,6 Prozent mehr Papiersäcke aus als im Vorjahr. Die Tonnage der ausgelieferten Papiersäcke erhöhte sich um 5,1 Prozent.
- Die Branchenvertreter sind mit der aktuellen Geschäftslage durchweg zufrieden. Sie führen diese insbesondere auf die positive allgemeine Wirtschaftslage zurück.
- Die Branche geht für 2015 von einer stabilen Entwicklung des Papiersackmarkts aus. Trotz steigender Qualitätsanforderungen an den Papiersack bei zunehmendem Kostendruck erwartet die Mehrzahl der Unternehmen ein Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr.
- Produktinnovationen und die Personalentwicklung stehen ganz oben auf der Liste der im laufenden Geschäftsjahr geplanten Investitionen.
- Kleinere Verpackungseinheiten, strengere gesetzliche Anforderungen an Verpackungen, größere Kundenorientierung und der Trend zur Nachhaltigkeit sind die zentralen Themen, mit denen sich die Verpackungsindustrie in Zukunft beschäftigen wird.



Bewertung der aktuellen Geschäftslage

Die deutsche Papiersackindustrie verzeichnete im Jahr 2014 ein Wachstum: Sie lieferte 5,6 Prozent mehr Papiersäcke aus als im Vorjahr. Bei der Tonnage ist dies gleichbedeutend mit einem Plus von 5,1 Prozent, was auf Fortschritte bei der Reduzierung der Grammaturn des einzelnen Papiersacks zurückzuführen ist. Im Nahrungsmittelmarkt erhöhte sich die Menge der verkauften Papiersäcke sogar um 8,6 Prozent.

Auch bei Mineralien und Zement konnte die Papiersackindustrie im Vergleich zum Vorjahr deutlich zulegen. Einen leichten Rücklauf der Absätze verbuchte sie lediglich in den Märkten für Saatgut (Minus 1 Prozent) und Futtermittel (Minus 0,9 Prozent). Mit ihren Gesamtabständen bestätigte die deutsche Papiersackindustrie in 2014 erneut ihre Spitzenposition in Europa.

Mit ihrer aktuellen Geschäftslage zeigen sich die befragten Mitglieder der Gemeinschaft Papiersackindustrie (GemPSI) insgesamt zufrieden und beurteilen sie mit einem Wert von 2 bis 2+ auf einer Punkteskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“. Sie führen sie insbesondere auf die positive allgemeine Wirtschaftslage zurück, die in allen Zielmärkten spürbar ist. Darüber hinaus hat der milde Winter 2013/2014 sowohl im Bau- als auch im Saatgutbereich zu einer guten Auftragslage und einer günstigen Geschäftsentwicklung beigetragen.

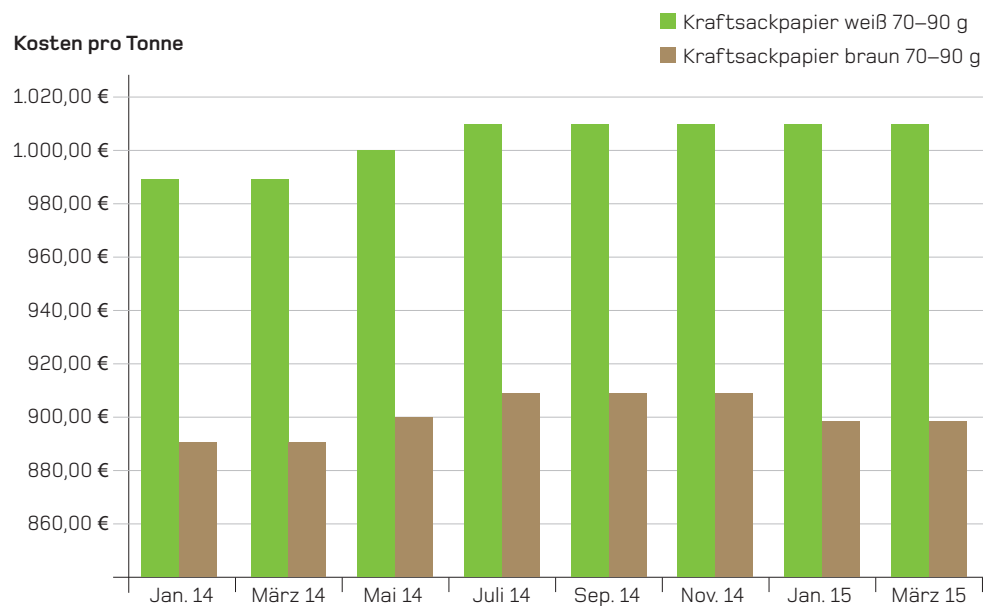
Der niedrige Euro hat in den Märkten zu einer erhöhten Nachfrage aus dem Ausland geführt und somit für eine positive Entwicklung der Nachfrage an Papiersäcken gesorgt. Die Auslastung der Produktion bei den Befragten lag 2014 im Durchschnitt bei 96 Prozent mit bestehender Personalstruktur. Die Lieferzeiten betragen durchschnittlich 7,5 Wochen. Die Überschwemmung einer Papierfabrik in Bosnien-Herzegowina sorgte im übersichtlichen Anbietermarkt für Papier zwischen Mai und August 2014 für Schwierigkeiten bei der Papierbeschaffung. Darüber hinaus wurden durch die neue Kennzeichnungspflicht für Warn- und Gefahrenzeichen Zusatzkosten für den Druck einer weiteren Farbe verursacht, die nicht in voller Höhe an die Kunden weitergegeben werden konnten.

„Die gute Konjunktur ist Nährboden für den Absatz von neuen Ideen und Verpackungslösungen.“

Die Befragten sehen sich mit ihren Produkten gut im Markt positioniert – vor allem, weil sie flexibel, schnell und persönlich auf die Wünsche der Kunden eingehen können. Auch ein guter Produktmix sowie neu angemeldete Patente werden als Gründe genannt. Das anonymisierte Zitat fasst das Stimmungsbild zusammen: „Die gute Konjunktur ist Nährboden für den Absatz von neuen Ideen und Verpackungslösungen.“

Entwicklung des Rohstoffpreises für Kraftpapier in 2014

Papier ist das wesentliche Rohmaterial bei der Herstellung von Papiersäcken. Laut der befragten GemPSI-Mitglieder macht es bei einem Materialeinsatz von durchschnittlich etwas mehr als 50 Prozent einen Großteil der Rohstoffkosten aus. Daher wirkt sich der Papierpreis naturgemäß stark auf den Preis des Papiersacks aus. Die Preise schwanken innerhalb eines Jahres üblicherweise um drei bis acht Prozent, so ein Branchenvertreter. Außerdem gebe es im Vergleich zu Kunststoff längere Vertragszyklen mit den Papierherstellern, so dass man auf dieser Basis eine Planungsgrundlage habe. Im Jahr 2014 war die Preislage im Großen und Ganzen stabil. Im laufenden Geschäftsjahr rechnen die Branchenakteure mit einer ähnlichen Entwicklung.

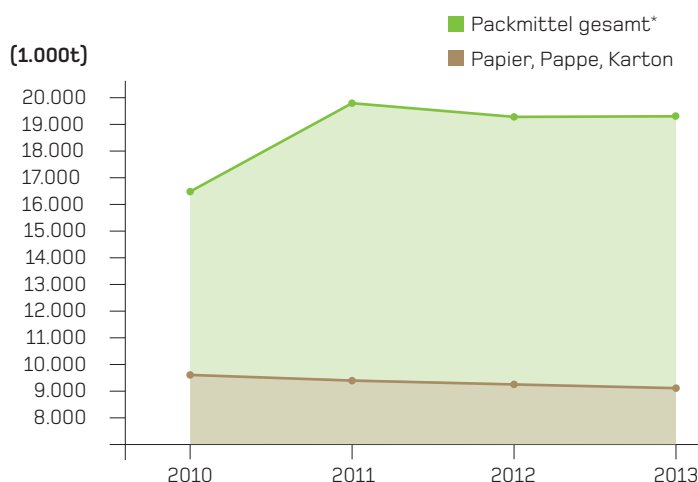


Quelle: EUWID

Prognosen für 2015

Die Befragten blicken zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2015. Ihren Einschätzungen zufolge wird der Bedarf an Verpackungsmitteln insgesamt weiter steigen. Konkret auf den Papiersackmarkt bezogen rechnen sie mit einem verhaltenen Wachstum. So wird erwartet, dass sich der Papiersackmarkt wie bereits im letzten Jahr leicht schwächer entwickelt als der gesamte Verpackungsmarkt. Ihre eigenen Geschäftsaussichten für 2015 bewerten die Branchenvertreter durchweg mit einem Wert von 2. Die Mehrzahl der Branchenvertreter rechnet mit einem Umsatzplus. Zuwächse werden vor allem in den Märkten Chemie, Bauchemie und im Mineralienmarkt erwartet.

Packmittel-Produktion Deutschland



Die Zahlen für die Jahre 2009-2013 basieren auf Hochrechnungen der Daten des Statistischen Bundesamtes sowie der internen Statistiken der Verbände des GADV (Arbeitsgemeinschaft der Branchenverbände der Hersteller von Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe, Kunststoff, Glas, Stahl und Aluminium).

*Kunststoffe, Papier, Pappe, Karton, Glas, Metalle (Alu, Stahl)

Quelle: GADV

Die Branchenvertreter gehen davon aus, dass sich die Witterungsverhältnisse für Landwirtschaft und Bauindustrie positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken können. Produktinnovationen auf dem Verpackungsmarkt betrachten sie ebenfalls als Chance, da sie wertvolle Impulse für die Papiersackindustrie geben können. Zudem erwarten sie, dass der Kostendruck sowie die Qualitätsanforderungen an den Papiersack in 2015 weiter steigen werden, zum Beispiel in Hinblick auf die Sauberkeit beim Abfüllen und Einlagern der Papiersäcke oder beim Produktschutz. Für Unsicherheiten könnten Schwierigkeiten auf den Finanzmärkten sorgen sowie eine weitere Verschärfung der Lage in den Krisengebieten. Im Kundensegment Zement bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen sich durch die Fusion der beiden Branchenriesen Holcim und Lafarge ergeben. Eine steigende oder sinkende Nachfrage auf dem chinesischen Markt, in den mittlerweile zwei Drittel des ungebleichten und ein Drittel des gebleichten Papiers exportiert werden, könnten sich zudem auf die Papierpreise auswirken. Die Branchenvertreter rechnen damit, dass die Auslastung bei bestehender Personalstruktur im Vergleich zum Vorjahr um ein bis zwei Prozentpunkte auf 97 bis 98 Prozent ansteigen wird. Die durchschnittlichen Lieferzeiten werden dadurch voraussichtlich nicht wesentlich beeinflusst, also im Durchschnitt weiterhin zwischen sieben bis acht Wochen betragen.

Geplante Investitionen in 2015

Der Großteil der befragten Branchenvertreter beabsichtigt, in diesem Geschäftsjahr mehr oder zumindest gleich viel in Geschäftsoptimierungen zu investieren. An erster Stelle der geplanten Mehrinvestitionen stehen Produktinnovationen sowie Ausbau und Qualifizierung des Personals. An zweiter Stelle nennen sie generelle Anschaffungen und Technik. Beim Vertrieb sind überwiegend Investitionen in gleicher Höhe vorgesehen.

Trends für die Zukunft

Kleinere Verpackungseinheiten, strengere gesetzliche Anforderungen an Verpackungen, eine noch größere Kundenorientierung und der Trend zur Nachhaltigkeit – das sind die zentralen Themen, mit denen sich die Verpackungsbranche aus Sicht der Befragten zukünftig auseinandersetzen muss. Diese Trends werden sich auch auf die Papiersackbranche auswirken. Herausforderungen sehen die Branchenvertreter in erster Linie im immer härter werdenden Wettbewerb mit Kunststoffverpackungen, insbesondere Plastiksäcken. Hier sei vor allem eine bessere Aufklärung über die Vorzüge des Papiersacks nötig, um die eigene Wettbewerbsposition zu stärken. So gelte es unter anderem, Wirtschaft, Politik und Allgemeinheit noch besser über den Papiersack als nachhaltige und umweltfreundliche Verpackungslösung zu informieren. Darüber hinaus erkennen die Befragten die Notwendigkeit, künftig noch enger mit den Kunden zusammenzuarbeiten und noch flexibler auf deren Wünsche einzugehen, ihre Dienstleistungen weiter zu verbessern und ihre Maschinen auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten. Just-in-time-Produktion wird eine zunehmende Bedeutung eingeräumt. Durch den allgemeinen Trend hin zu nachhaltigen Verpackungen und der EU-Vorgabe zur Eindämmung des Plastiktütenverbrauchs geht ein Branchenvertreter davon aus, dass auch die Papiersackindustrie größeren Druck bekommen wird, bei Verpackungen mit einer Barrierschicht künftig weniger Kunststoffe einzusetzen oder ausschließlich Kunststoffe zu verwenden, die auf Basis nachwachsender Rohstoffe erzeugt wurden.

Chancen für ein Wachstum der Branche sehen die Befragten im Trend hin zu kleineren Verpackungseinheiten. Für das gleiche Abfüllvolumen werden dadurch künftig mehr Papiersäcke benötigt. Auch wenn die Erdölpreise durch eine Verknappung der Rohstoffe in Zukunft wieder deutlich steigen würden, wird das der Branche zugutekommen.

Der Papiersack der Zukunft

In Hinblick auf das Produkt Papiersack werden in Zukunft technische Alleinstellungsmerkmale, eine weitere Individualisierung sowie Qualitätsverbesserungen in der Performance an Bedeutung gewinnen, meinen die Branchenakteure. Die Branche müsse insbesondere an Innovationen und Veredelungen des Papiersacks arbeiten. Im Fokus stehen dabei Lösungen für den Feuchtigkeitsschutz, die Produktsicherheit und die Originalitätssicherung sowie Mehrwerte wie Öffnungs- und Tragehilfen.

Perspektiven für den Nachwuchs

Die steigenden Qualitätsanforderungen der Kunden, auch im Massenbereich, sowie die Komplexität der Fertigungsanlagen gehen mit einem erhöhten Schulungsbedarf und Ausbildungsgrad des Personals einher, sagen die befragten Branchenvertreter mit Blick auf die bevorstehenden Entwicklungen. An die Stelle von Hilfskräften werden zunehmend besser ausgebildete Mitarbeiter treten. Abgesehen vom Schichtdienst sei die Verpackungsindustrie für den Nachwuchs durchaus attraktiv. Denn: Verpackungen werden immer gebraucht – daher habe man in der Branche einen sicheren Arbeitsplatz.

Methodik

Die Zusammenstellung der Inhalte erfolgte mithilfe eines Fragebogens, durch Einzelinterviews mit den Mitgliedern der Gemeinschaft Papiersackindustrie e.V. und durch Desktop-Research anhand relevanter Publikationen Dritter.

Impressum

Herausgeber
Gemeinschaft Papiersackindustrie e. V.
Geschäftsstelle:
Große Friedberger Straße 44-46
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 90 02 57 52
Fax +49 (0) 69 29 65 32

Stand: April/2015



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.